

Lodz, Freitag, den 16. Juni 1933

Einzelpreis 20 Groschen

Stettinische Zeitung

Bezugspreis monatlich: In Loda mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Lahr, in der Ges. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Dfl. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Freitag folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Belegschaftnahme der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Vertreter: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 188-12.
Empfangsstunden des Geschäftsmessers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gepaßte Millimeterzeile 15 Gr., die 3gep. Klammerzeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkonto: Two Wyd. „Libertas“, Lódz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Ein geschichtlicher Tag des Loder Deutschtums

Die gestern in der Philharmonie veranstaltete deutsche Elternversammlung, an der als Vertreter der bürgerlichen Deutschen unser Mitarbeiter Herr Julian Will einen aktiven Anteil nahm, gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung des heiligen Deutschtums für die Erhaltung der Schulen mit deutscher Unterrichtssprache; zu einer Kundgebung, die von einer in Lódz kaum je gelesenen Begeisterung und Entschlossenheit getragen war. „Wer das nicht miterlebt hat, der wird es nicht glauben, wenn er's lesen wird“, sagte ein geistig hochstehender Teilnehmer nach der Tagung und fügte hinzu: „dies war der größte Tag meines Lebens.“

Die freundlichen Leser werden daher begreifen, daß von dem Eindruck, von der Wirkung der Tagung in den folgenden Zeilen wenig oder nichts zu spüren sein wird: der Buchstabe tödet eben...

Der große Saal der Philharmonie war bis auf den letzten Platz besetzt. Viele Teilnehmer mußten stehen. Auch die Emporen waren gut besetzt. Weit über 1000 deutsche Väter haben an der Versammlung teilgenommen.

Herr Artur Kronig eröffnete die Versammlung um 10.30 Uhr mit einer Begrüßung der Gäste und einem Hinweis auf die Bedeutung des Tages. Darauf berief er ins Präsidium die Herren Adolf Jung, Wilhelm Will und Karl Wedlich und erteilte als erstem Redner Herrn Redakteur Otto Heike das Wort.

Darauf erteilte Herr Kronig dem zweiten Redner des Tages das Wort, Herrn Julian Will, dem Vertreter des Deutschen Volksverbandes.

Herr Will ging von der großen volklichen Not aus, die das Loder Deutschtum aller Schichten und verschiedener Weltanschauungen einig und einmächtig in diesen Saal zusammengebracht habe. Die Not schmiede und forme uns. Vieles falle als Schlafe ab. Der gesunde Kern aber bleibe und werde sich behaupten.

Es habe im März 1932 auch einen Tag gegeben, der alle Loder Deutschen zu gemeinsamer Kundgebung gezeigt habe: die Goethesie. Damals seien wir stolz und

froh gewesen, da wir sahen, wie in jenen Tagen die ganze Kulturwelt Goethe, dem größten Deutschen, den die Erde getragen, gehuldigt habe. Wir seien stolz gewesen in der Hoffnung, daß die Welt nicht nur Kränze am Grabe Goethes niederlegen, sondern daß sie auch den Gliedern seines Volkes freie kulturelle Entwicklung gönnen, daß sie die Sprache Goethes niemals und nirgends bei seinen Brüdern antasten werde. Er, der Redner, den auf der Warschauer Synode 1921/22 ein polnisch-evangelischer Pastor einen „unverbesserlichen Idealisten“ genannt habe, sei es besonders gewesen, der diesem Glauben in Hinsicht auf die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland, Deutschen und Polen gehuldigt habe. Davor lege auch das Dezemberheft der „Sprawy Narodowościone“ von 1932 Zeugnis ab. So wie sich Goethe und Mickiewicz, jeder die höchste Verkörperung seines Volkstums, zusammengefunden hätten, so müsse es zwischen den beiden Völkern, so zwischen Polen und Deutschen hierzulande zu einer Verständigung und gegenseitiger Achtung kommen. Heute schee es nicht danach aus, als könnte dieser Glaube je in Erfüllung gehen. Unsere heutige Versammlung sei ein beredtes Zeugnis gegen ihn. Einzelheiten unserer Notlage zu schließen (Fortsetzung siehe Seite 2).



Erste Erfolge der Weltwirtschaftskonferenz

PAT. London, 15. Juni

Auf der Weltwirtschaftskonferenz wurde heute die Generalausprache fortgesetzt.

Der erste Redner, der portugiesische Delegierte Domatta, erklärte u. a. den Beitritt seines Landes zum Zollwaffenstillstand. Der chinesische Delegierte wies darauf hin, daß sich die Konferenz einer Täuschung hingeben, wenn sie glaube, eine Stabilisierung der Weltwirtschaft sei möglich ohne eine Lösung der Abrüstungsfrage. Der kanadische Delegierte erklärte den Beitritt Kanadas zum Zollwaffenstillstand für die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz, unterstrich jedoch gleichzeitig, daß sich die Konferenz doch wohl nicht damit begnügen werde, den gegenwärtigen Zustand zu stabilisieren.

Über allgemeine Themen sprachen die Vertreter Chiles und der Türkei. Der Vertreter Mexikos erklärte die Bereitschaft Mexikos, zu jedem Währungssystem überzugehen, das die Konferenz beschließe.

Gegen Schluß der heutigen Sitzung teilte MacDonald offiziell mit, daß

zum Vorsitzenden des Ausschusses für Währungsfragen der Amerikaner Clegg gewählt

worden sei, zum Vizevorsitzenden der italienischen Finanzminister Jung und zum Schriftführer der österreichische Delegierte Knibbel. Zum Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses habe das Präsidium den holländischen Ministerpräsidenten Krogmann und zum Schriftführer den Argentinier Le Bretone vorzuschlagen.

Der Vorsitzende des Währungsausschusses — Frankreich war bekanntlich entschieden dagegen, daß ein Amerikaner den Vorsitz in diesem Ausschuß übernimmt — gab eine Declaration ab, daß er danach streben werde, daß die

Arbeiten des Ausschusses zur Stabilisierung der Währungen führen.

Der französische Finanzminister Bonnet erklärte Presssevertretern, der Konflikt wegen des Vorsitzes in der Währungskommission sei stark abgeschwächt. Eine Stabilisierung der Währungen müsse erreicht werden, ohne eine solche könne er sich eine erfolgreiche Arbeit der Weltwirtschaftskonferenz nicht denken.

Bonnet bestätigte ferner, daß Verhandlungen der Zentralbanken über einen finanziellen und Währungs-Waffenstillstand auf gutem Wege seien.

PAT. London, 15. Juni.

In der heutigen Sitzung brachte der sowjetrussische Vertreter

Litwinow einen Antrag auf Erweiterung des Vorschlags über den Zollwaffenstillstand ein. Danach werden die Regierungen aufgefordert, alle wirtschaftlichen und vermaßungsmäßigen Anordnungen zurückzuziehen, die als ein wirtschaftlicher Angriff auf einen anderen Staat aufzufassen sind. Im besonderen wird auf die gegen einzelne Staaten gerichteten Sonderzölle und auf den Handelsboykott hingewiesen.

Ein Ausschuß der Agrarstaaten Osteuropas

(PAT.) London, 15. Juni.

Der Block der Agrarstaaten Mittel- und Osteuropas hat für die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz einen ständigen technischen Ausschuß gebildet, damit die Staaten des Blocks vor der Konferenz in landwirtschaftlichen Fragen einheitlich Stellung nehmen. Vorsitzender dieses Ausschusses ist der rumänische Minister Madgearu, mit ihm zusammenarbeiten wird Ministerialrat Adam Rose.

Warum ich gesündigt habe

das ist der Titel der heutigen prächtigen Premiere im Tonfilm-Theater

„CASINO“

Es spielen die hervorragendsten Künstler des Metro-Goldwyn: Helena Hayes, Lewis Stone, Neil Hamilton, Marja Prevost v. Hersholt. Beginn um 4, 6, 8, 10 — Beiprogramm: Tonfilm-Suaabe. —

dern könne sich der Redner ersparen, da der Vorredner dies in erschöpfender, ergreifender Weise getan habe. Hier wies Herr Will auch kurz auf die Maßnahmen des Deutschen Volksverbandes im Kampf um die deutsche Schule hin.

Und dennoch! Dennoch lasse er, der Redner, von seinem „unverbesserlichen Idealismus“ nicht, dennoch glaube er an die Völkerverständigung. Nicht an eine Verständigung, wie sie unsern Renegaten vorschwebt, denn das wäre eine Verständigung, wie sie der Fuchs den Hühnern angetragen habe. Anstatt solcher Verständigung würden wir lieber das Los der Götter am Besuch erwählen (Beifall). Er glaube trotz allem und dennoch an jene Verständigung, wo kein Volk an den Gliedern eines anderen Seelenraus begehen werde. Auch in Polen müssen die Lehren Mickiewiczs aus dem „Buch der Pilgrimschaft“ endlich Wirklichkeit werden: die, welche an der eignen Seele einen haben, was Unterdrückung und Entnationalisierung heißt, müssen aufhören, uns und unsern Kindern, unsere Sprache, Goethes Sprache, nehm zu wollen (Beifall). Diese Hoffnung sei um so berechtigter, als doch Millionen Polen auch im Auslande leben und dort einen Kampf um die Erhaltung ihrer Kulturgüter führen müssten, den das polnische Muttervolk leidenschaftlich unterstützen. Als Beispiel könne uns der Polenbund in Deutschland dienen, von dem der Redner einen Aufsatz aus dem „Dziennik Berlinski“ vom 11. Juni 1933 vorzeigt und auszugsweise vorliest. „Wir wissen“, heißt es darin, „dass jeder Mensch nur eine Muttersprache hat“ (die Leser der „Fr. Pr.“ kennen den Aufruf aus unserer Ausgabe vom 14. Juni). Und weiter: „Die Muttersprache eines jeden Polen in Deutschland ist nur die polnische Sprache“, worauf eine Schilderung des Kampfes der Polen Deutschlands um ihre Kulturgüter folgt. Das sei ein Beispiel, das wir voll und ganz nachahmen müssten. Freilich habe es der Polenbund in Deutschland leichter als wir. Er röhrt sich, alle in Deutschland lebenden Polen in seinen Reihen zu vereinigen. Bei uns sei das nur ein schöner ferner Traum, der aber unter den Schlägen der Not vielleicht auch bei uns eher Wirklichkeit werden könnte, als man heute ahne, und der dann unserer Zerrissenheit und Zerstörung ein Ende machen werde. Was dem Polenbund aber außerdem eine unvergleichliche Kraft und eine religiöse Weihe gebe, sei der Umstand, dass an seiner Spitze ein Priester, der Pfarrer Dr. Domanski stehe. „Und wo sind unsere Pastoren?“ fragte der Redner. (Brausende Zustimmung.) Domanski wird der Titel „Probst aller Polen Deutschlands“ von seinen Landsleuten beigelegt (s. „Dziennik Berlinski“) und er trägt diesen Titel gewiss mit großem Stolz als er einen Orden vom Reichspräsidenten tragen würde. Wir Deutsche Polens grüßen ihn wegen seines tapferen Eintretens für sein Volkstum. (Brausende Zustimmung.)

Wo aber sei der Pastor, der nach dem Titel „Pastor aller Deutschen Polens“ streben würde? Redner streift seinen „offenen Brief“ an die Pastoren und das eisige Stillschweigen, mit dem diese über den Brief, der nicht eine Privatmeinung, sondern wahrlich ein Schrei des Volkes gewesen sei, zur Tagesordnung übergegangen wären. (Rufe der Entrüstung.) Christus werde gewiss noch einmal auf die Erde, und zwar nach Lodz kommen müssen, um den evangelischen Pastoren das Gleichnis vom barmherzigen Samariter zu deuten. (Auhaltende Rufe der Zustimmung.) Wohl: es gäbe unter den Pastoren Männer, die ihr Volkstum lieben und sich ob seinem Schicksal grämen, aber sie hätten nicht den Mut, dafür einzutreten. Sie hielten es lieber mit Nikodemus (Beifall).

So ständen wir allein in unserem Kampf um die Belange des Volkstums. Aber

auf unserer Seite ist das göttliche und das positive staatliche Recht.

Der Redner zitiert aus dem „Kurier Poranny“ eine tutze Aussorderung zur Spende für das polnische Schulwesen im Ausland, in der es heißt: „Gedenkt an die Tragödie der polnischen Mutter, der eine fremde Schule die Seele ihres Kindes stiehlt!“ „Hat die deutsche Mutter in Polen keine Kinder, deren Seelen ihr teuer sind? Ist sie hilflos und macht sie eine Tragödie durch?“ (Brausende Zustimmung).

Wir appellieren angehängt unserer Not und unseres Rechtes an das polnische Volk und an die Regierung, uns gegenüber nicht solche Maßnahmen anzuwenden, die man mit Recht brandmarkt, wenn sie im Auslande polnischen Volksgenossen gegenüber zur Anwendung gelangen (Beifall).

Wenn man meint, uns unsere Schulen nehmen zu müssen und nehmen zu dürfen, so möge man das offen von oben herab durch eine Gelehrtmaßnahme tun, damit wir wiederum auf gesetzlichem Wege uns dagegen wehren können. Man lasse aber nicht den Schulleitern und lokalen Schulbehörden die Freiheit, gegen unser im Gesetz verankertes Schulwesen vorzugehen.

Freiwillig werden wir auf die deutsche Schule nie und nimmer verzichten.

Wir appellieren an die Regierung, die Bestimmungen des Ministerratsbeschlusses vom 3. März 1919 Wirklichkeit werden zu lassen. (Brausender Beifall.)

Als drittem Redner erzteilt nun der Vorsitzende Dipl.-Ing. E. Zerbe das Wort.

Herr Zerbe gab einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Lodzer deutschen Schulwesens vor dem Kriege, während desselben, im wiedererstandenen Polen bis zum Mai 1926 und seit jenem Datum, wobei er die Methoden der Nationaldemokraten (brutal und offen) mit

denen der moralischen Sanierung (indirekt, höflich, aber um so rücksichtsloser) verglich.

Er zeigte, wie durch die demokratische Gesetzgebung der Grundsatz des Elternrechts verwirkt worden sei und dieser Grundsatz sei unsere Waffe im Kampf gegen alle Versuche, unser Schulwesen zu zerstören. Ferner unterstrich der Redner in diesem Zusammenhang nochmals die große Bedeutung der Einreichung der Declarations, wodurch die Eltern in ihrem Volksbewusstsein die deutsche Schule im neuen Polen errichtet hätten. Minderheiten- schutz und polnische Verfassung zog er zur Bekräftigung seiner Ausführungen heran. Streng ging er ins Gericht mit unseren Lehrern. In schärfsten und schärfsten Ausdrücken geikte er den „Deutschen“ Kultur- und Wirtschaftsbund, dessen gewesenen und dessen heutigen Vorsitzenden und ihre Rollen im Kampf gegen die deutsche Schule. Er brandmarkte die freche, größenwahnähnliche Annahme dieser Leute, sich als die einzigen loyalen deutschen Bürger vor den Behörden aufzuspielen, alle andern Deutschen dagegen der Illusionalität anzuladen. Er zeigte, dass die Behörden diesen Menschen zu großer Bedeutung beigegeben haben, ihr „Bund“, und sie mit ihm haben ausgepielt — das deutsche Volk hat sie ausgespielt! —

Wir müssten die „evangelische Schule“ auch noch aus einem andern Grunde ablehnen. Wo sollten die deutschen katholischen Kinder bleiben, die ebenso sehr am deut- schen Volkstum hingen wie die Evangelischen (Anhänger Zustimmung).

Wir Deutschen wollen zusammenstehen, ob evange- lisch, ob katholisch, ob Deutsche mit polnischen Namen

auch für diese muss der Grundsatz des Elternrechts gelten! (Brausende Zustimmung).

Nur ergriß Herr Kronig das Wort zu einer Schlussansprache, in der er u. a. sagte: Wir sind keine Versammlung von Rebellen, nein, wir stehen auf dem Boden des Rechts, des Gesetzes; die anderen sind Rechtsbrecher, und

wenn es nach dem Rechte ginge, müssten die an- dern vors Gericht!

(Beifall). Wir kämpfen einzig und allein um die Erhaltung unserer Kultur. Verschiedene Schuldige seien heute aufgezählt worden. Aber wir müssten auch uns selber zu den Schuldigen zählen: wir hätten uns befragen müssen, wir hätten doch zwei deutsche Organisationen, die Deutsche Sozialistische

Arbeiterpartei und den Deutschen Volks- verband: dort hätten wir Rat einholen müssen. Die Pastoren hätten wir zwar nie zu den Führern auf dem Gebiet des Volkstums gezählt, aber diesmal hätten sie sich nicht in Schweigen hüllen dürfen, denn es wurde mit dem evangelischen Namen Missbrauch getrieben, da hätten sie aufklärend eingreifen müssen. Das Wichtigste aber sei und bleibt das Bewußtsein, daß der Schutz unserer Schule in uns selber liegt. Solange wir mit unserem Willen für die deutsche Schule eintreten, solange wird sie uns niemand nehmen. Wichtig sei die Einigkeit, der Zusammenschluß, von dem heute so manche Worte gesprochen worden seien. Wichtig sei es, daß alle deutschen Organisationen und die gesamte deutsche Presse mit der DSWP für die deutsche Schule kämpfen und ihren Mann stellen.

Darauf verlas Herr Kronig eine Entschließung, die einstimmig angenommen wurde:

Ihren Inhalt können wir aus Gründen, die wir unseren Lesern wohl nicht näher zu erläutern brauchen, nicht veröffentlichten.

Nach Annahme der Entschließung schlug Herr Kronig die Ernennung eines Ausführungsausschusses vor, dem die Herren des Präsidiums der Versammlung sowie die drei Redner angehören hätten. Aufgabe dieses Ausschusses werde es sein, die Entschließung den höheren und höchsten Schulbehörden zu unterbreiten.

Dieser Vorschlag des Vorsitzenden wurde auch einstimmig angenommen.

Damit schloß Herr Kronig um 12.30 Uhr die denkwürdige Versammlung, die einen hervorragenden Markstein in der Geschichte des Lodzer Deutschtums bildet.

N. L.

Achtung, deutsche Eltern!

Wir machen alle deutschen Eltern darauf aufmerksam, daß schriftliche Einsprüche gegen die geplante Umwandlung der deutschsprachigen Schulen in sog. „evangelische“ noch heute und morgen unterzeichnet werden können. Solche Einsprüche liegen in der Geschäftsstelle des Deutschen Volksverbandes aus, Zamenhoffstr. 17, 2. Stock. Die Geschäftsstelle ist heute und morgen ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Eltern, versäumt Eure Pflicht um die Erhaltung der deutschen Schule nicht. Helft mit, daß Euren Kindern die Muttersprache in der Schule nicht geraubt wird.

Befinnet Euch, bevor es zu spät!

Im Herbst Verhandlungen über die Kriegsschulden

England zahlt 10 Millionen Dollar.

(PAT.) Paris, 15. Juni.

Wie die Havas-Agentur aus Washington meldet, werden englisch-amerikanische Verhandlungen über die Kriegsschulden beginnen, im Zusammenhang mit den Amtserien des Staatspräsidenten allerdings erst im September.

(PAT.) London, 15. Juni.

Hier wurde ein Weißbuch veröffentlicht, das die Korrespondenz zwischen Sir John Simon und dem britischen Botschafter in Washington über die Summe der Kriegsschulden enthält. Aus dieser Korrespondenz geht hervor, daß Roosevelt in seiner Antwort auf die englische Note den Wunsch ausgesprochen hat, daß mit den Verhandlungen über eine endgültige Regelung der Kriegsschulden möglichst bald begonnen wird.

(PAT.) London, 15. Juni.

In der Kammer teilte Chamberlain mit, daß die Vereinigten Staaten mit einer Prolongierung der Unrate nicht einverstanden seien. England werde angehängt dessen eine Anzahlung von 10 Millionen Dollar leisten. Roosevelt habe diese von dem englischen Verständigungswillen.

zeugende Zahlung angenommen. Die 10 Millionen Dollar werden in Silber gezahlt werden.

Finland das einzige zahlende Land!

New York, 16. Juni.

In Amerika herrscht fast einmütig die Meinung vor, daß auf Grund der gegenwärtigen Lage das Ende des Kriegsschuldenabkommen Tatsache geworden ist. Man erwartet, daß während der kommenden Verhandlungen zweifellos starke Streichungen bei den Kriegsschulden vorgenommen werden. Finnland ist das einzige Land, das die volle Rate bezahlt hat, was in Amerika sehr anerkannt wurde. England, Italien, Tschechoslowakei, Lettland und Rumänien leisteten lediglich Teilzahlungen auf die Raten Frankreich, Polen, Belgien, Estland, Ungarn, Litauen und Südslawien bezahlten nicht. Amerika erhält weniger als 8 v. H. des an sich fällig gewesenen Beitrages. Die Erbitterung in Amerika gegen Frankreich ist außerordentlich groß. In der amerikanischen Presse findet man in großer Aufmachung die Erklärung, daß Frankreich keine Kriegsschulden zahle, während die Bank von Frankreich einen Goldbestand von 4 Milliarden Dollar aufweise. Es wird auch dabei hervorgehoben, daß Frankreich England als närrisch bezeichnete, weil es eine Teilzahlung geleistet habe.

Stabilisierung von Pfund und Dollar zu erwarten

Ein vorläufiges Ergebnis der englisch-amerikanisch-französischen Verhandlungen.

(PAT.) London, 15. Juni.

Die zwischen den Finanzdelegierten und Vertretern der Zentralbanken von England, Amerika und Frankreich geführten Währungsverhandlungen, die am Mittwoch völlig festgefahren schienen, haben erhebliche Fortschritte gemacht. Die Klärung der Lage bezüglich der Kriegsschulden hat sehr dazu beigetragen. Man erwartet bereits für das Wochenende eine Verständigung. Ein Beweis dafür, daß man gewisse Erfolge erlangt hat, ist ein geheimer Rundschreiben an die Hauptbanken und die Bank von England, das empfiehlt, Wertpapiere nicht zu verkaufen. Es läuft sich daraus auf eine bevorstehende Stabilisierung des Dollars und des Pfund Sterling schließen. Es werden auch bereits Ziffern genannt, und zwar nimmt man an, daß der Kurs des Pfundes etwas über 4 Dollar betragen wird, wahrscheinlich 4,05 Dollar. Obgleich sich die Verhandlungen nur auf die Bank von England und die Federal Reserve Bank beziehen, nehmen die Vertreter der Bank von Frankreich an ihnen doch lebhafte Anteil,

Das zwischen Amerika und England zu schließende Abkommen soll provisorischen Charakter tragen und für die Zeit der Weltwirtschaftskonferenz verbindlich, um dem Währungsausschuss derselben eine günstige Basis für seine Beratungen zu schaffen.

(PAT.) Paris, 15. Juni.

Ministerpräsident Daladier erklärte, er sei mit den bisherigen Ergebnissen der Weltwirtschaftskonferenz sehr zufrieden. Es sei zwischen England und den Vereinigten Staaten im Einverständnis mit Frankreich zu einer Verständigung gekommen, und das Pfund Sterling brauche weitere Angriffe vorderhand nicht zu fürchten. Die Frage des Goldstandards finde immer mehr Verständnis.

Freie Hand für Roosevelt!

Kongress vertragt

Washington, 16. Juni.

Der amerikanische Kongress hat sich bis zu Beginn des nächsten Jahres vertragt, nachdem er die letzten Vorlagen im Sinne des Präsidenten Roosevelt angenommen hatte. Roosevelt ist damit für die nächsten 6 Monate praktisch Diktator der amerikanischen Wirtschaft.

DER TAG IN IODZ

Freitag, den 16. Juni 1933.

Es gibt keinen größeren Schmerz, als sich im Unglück des genossenen Glücks zu erinnern. Dante. Inferno.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1821 * Der Staatsrechtslehrer Georg Zellinek in Leipzig († 1911).

1858 * König Gustav V. von Schweden auf Schloss Drottningholm bei Stockholm.

1871 Einzug der aus Frankreich zurückkehrenden Truppen in Berlin.

1922 Teilung Oberschlesiens.

1929 † Der General der Heilsarmee William Booth in London (* 1856).

Sonnenaugang 3 Uhr 18 Min. Untergang 20 Uhr 6 Min. Mondaufgang 12 Uhr 59 Min. Untergang 13 Uhr 30 Min.

Fest der Inneren Mission in Czyzminiek

In dem Dorfe Czyzminiek bei Fabianice besteht seit dem Jahre 1928 eine Arbeiterkolonie für Arbeitslose, die vom Verein für Innere Mission zur Bekämpfung des Bettelunwesens, des Bagabundentums und Demoralisierung der Jugend ins Leben gerufen worden ist. Die Anstalt ist nach dem Vorbild der von dem Vater des heutigen deutschen Reichsbischöfs, v. Bodenius, errichteten Arbeiterkolonien errichtet worden, und kann etwa 20 Inassen aufnehmen, die in der Landwirtschaft, mit Körbeleichen, Anfertigung von Betonziegeln oder in ihrem Beruf beschäftigt werden.

Im jedem Frühjahr wird in Czyzminiek ein Fest gefeiert, zu dem jedesmal viele Glaubensgenossen aus der Umgegend erscheinen.

Auch gestern fand dort wieder ein solches Fest statt, an dem außer dem Leiter der Anstalt, Pastor G. Friedenberg aus Pragau, noch die Pastoren R. Schmidt und Horn-Fabianice, Zander-Nuda Fabianica und Trenke-Lask teilnahmen. Der Hof der Anstalt wies Altar und Kanzel auf. An dem Wirtschaftsgebäude prangte ein aus Tannengrün gefertigtes Kreuz. Zur Verhönerung der Feier suchten der Posaunenchor der Fabianicer Gemeinde unter Leitung des Herrn Pech sowie der von Herrn Arndt geleitete gemischte Chor der Gemeinde und der Brüdergemeine beizutragen.

Eingeleitet wurde die Feier durch einen Posaunenvortrag und den gemeinsamen Gesang von: "Aus der Näh' und aus der Ferne", worauf Herr Pastor Schmidt über die Worte des Brudermörders Kain: "Soll ich meines Bruders Hüter sein?" sprach, als Ortspastor die Erschienenen begrüßte, die nicht nur des schönen Wetters wegen hergekommen seien, sondern weil ihr Herz warm für Czyzminiek schlägt, und auf die große Not der heutigen Zeit hinwies. Die Arbeiterkolonie befindet sich in so schwieriger Lage, daß ihr die Schließung drohe, was nicht zugelassen werden dürfe.

Es folgte nun ein von dem Gesangchor vorgetragener Psalm (Lobe den Herrn, meine Seele), und Herr Pastor Zander ergriff das Wort zu einer Ansprache über die Worte: "... in ihm leben, weben und sind wir, wir sind göttlichen Geschlechts" (Apstg. 17, 26-28). Die Ernennung v. v. Bodenius zum Reichsbischof sei nicht von ungefähr erfolgt, da die Welt nicht Worte, sondern Taten schaue, da wir alle göttlichen Geschlechts und das Ebenbild Gottes in der Seele tragen, so müssen wir uns unserer Mitbrüder annehmen.

Eine nun einsetzende Kassepause wurde auch dazu benutzt, die Anstalt zu besichtigen, während der Posaunenchor verschiedene Vorträge bot. Darauf ergriff Herr Pastor Trenke das Wort zu einer Rede, der die Worte: "Gott ist die Liebe ... wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht?" (1. Joh. 4, 16 ff.) zugrundelagen. Redner führte Vergleiche aus dem Leben an, die die Wichtigkeit der Nächstenliebe schilderten und die zur Liebe zu Gott unerlässlich ist. Nach einigen Liedern erstattete Herr Pastor Friedenberg den Jahresbericht. Die Zeit sei sehr kritisch, die Arbeit werde aber im Vertrauen auf Gott fortgesetzt.

Die Feier schloß mit einem Gebet und herzlichen Dankesworten an die Erschienenen und Mitwirkenden, besonders an den Fabianicer Frauenverein für die Wirtschaftsführung und die Chöre, die Landwirte aus der Nachbarschaft und die Verwaltung des Gutes Gospodarz für die Gestaltung der Führmerke zur Abholung der Gäste, worauf gemeinsam "Nun danket alle Gott" gesungen wurde.

a. Die Aushebung des Jahrganges 1912. Morgen haben sich vor der 1. Kommission, Kosciuszko Allee 21, diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereich des 9. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S, Sch, Sz, S, T, U, W beginnen. Vor der 2. Kommission, Ogrodowastraße 34, diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912, die im Bereich des 14. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, F beginnen.

p. Auflösung einer Falschmünzerbande. In der letzten Zeit sind in der Gegend von Tomaszow falsche Zwe-, Fünf- und Zehnlotstücks im Verkehr erschienen. In der gestrigen Nacht wurde bei Antoni Biernacki und Gustaw Baumgarten, Jawadzka 1, Boleslaw Handkiewicz, Tomaszow, und Jan Pieuta, Grabarskastraße 47, eine Haussuchung vorgenommen, wobei die Falschmünzerwerkstatt gefunden wurde. Die vier wurden verhaftet.

Greisenheimweihe in der St. Trinitatigemeinde

Mit unendlicher Mühe und Aufopferung ist es der St. Trinitatigemeinde gelungen, ein eigenes Greisenheim zu errichten. In der Pulneca-Straße 40, dem evangelischen Wasenhofe angesiedelt, befindet sich das langgestreckte, einstöckige Gebäude, das gestern vormittag seiner Bestimmung übergeben wurde.

Die ersten Pflegebedürftigen fanden bereits in den äußerst praktisch angelegten Räumlichkeiten Unterkunft, — Herr Pastor Schröder sprach nach dem gemeinsamen Gesang von „Lobe den Herrn“ die einleitenden Worte zu der Weihe. Redner begrüßte den Generalsuperintendenten Pastor D. Bursche, die Amtskollegen der St. Johannisgemeinde sowie der St. Michaelsgemeinde in Radogoszec, die Kirchenkollegen dieser Gemeinden und die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder, um dann auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen. Ohne das jenseitige Vertrauen auf Gott wäre es unmöglich gewesen, den vor zwei Jahren begonnenen Bau zu Ende zu führen. Deshalb sei dieser Tag ein Tag des Herrn, zu dessen Ehre ja das Greisenheim errichtet wurde.

Der Kirchengesangverein der St. Trinitatigemeinde sang darauf den Hymnus „Großer Gott wir loben dich“, worauf Generalsuperintendent Pastor D. Bursche über das Thema „Lebt jemand Barmherzigkeit, so wie er es mit Lust“ sprach. In dieser Zeit der Verblendung und allgemeinen Not sei es um so erforderlicher, mit Wärme und Freidigkeit wohlgeheure Werke am Nächsten zu üben. Es dürfe kein niederer Selbstzweck sein, der uns gebietet, an unseren Nächsten zu denken, vielmehr sei es ureigentliches Geist der lutherischen Kirche, sich über Reichtum und Armut erheben, für das Allgemeinwohl einzusehen. Bauen, wie das neuerrichtete Greisenheim, seien ruhmvolle Dokumente der Barmherzigkeitsübung, und nur die, die mit Wärme und Lichtbliden geführt werde, sei die richtige.

Als folgender Redner ergriff Herr Pastor D. Wannagat das Wort, nachdem die Versammlung „Nun danket alle Gott“ gefangen und der Kirchengesangverein der St. Trinitatigemeinde unter Bundesdirigenten Frank Pohls Leitung einen weiteren Hymnus vorgetragen hatten. „Siehet in meiner Liebe“ lag als Bibeltext der Ansprache Pastor Wannagats zugrunde. Die Fürsorge der Schwachen und Armen kannte man in früheren Zeiten nur wenig. Es sei ein Verdienst des Christentums, darin Wandlung gebracht zu haben. Die Liebe zu Gott mache es möglich, mit Freuden an die Schaffung von gottähnlichen Werken zu geben. Diese überdauern alles Zeitige und Ewigie, da sie dem Urtrieb der göttlichen Liebe entspringen. In dieser Liebe zu bleiben sei Ziel und Ziel eines jeden Christen.

Gruß und Glückwünsche der St. Johannisgemeinde überbrachte Pastor A. Doberski. Der einstige Streit der beiden Gemeinden sei durch die Erkenntnis des wahren Wirkens der Kirche beigelegt worden. Die Bibelworte „Siehet rechthafte!“ ständen als Wegweiser und Mahner vor uns, überbrücken und be seitigen Missverständnisse.

ständnisse, ließen uns über alles Kleine und Niedere hin ausmachen. Es sei Pastor Schröder zu danken, daß das Greisenheim erstanden ist, die selbstlose Liebe zu seiner Berufung hätte ihm das rechte Wirken vorgeschrieben. Das legenstreiche Zusammenhalten der Gemeinden gebe weiterhin Ansporn zur tatkräftigen Arbeit an dem Wohle unserer Kirche.

Diesem Wunsche gab auch Pastor R. Schmidt d. Radogoszec Ausdruck. Schwer hätten die Radogoszecer zu kämpfen, führte Redner aus, der Bau einer Kirche wäre ihr nächstes Ziel. Das Angewöhnen an die Lodz Gemeinden in sinngleicher Art sei Möglichkeit zu freudigem Schaffen. Um so mehr, da die Errichtung des Greisenheims in der Zeitzeit ein durch nichts zu erzeugendes Beispiel der Liebe zur Sache sei.

Durch ein Dankgebet, gesprochen vom Superintendenten Pastor D. Bursche, wurde die Einweihung vollzogen. Gemeinsamer Gesang von „Wunderbarer König“ und „Lah mich dein sein und bleiben“ beendete die Feier, nach welcher die Herren Pastoren und die Kirchenvorstände die Räume des Hofs in Augenschein nahmen.

Auf dem hübschen geräumigen Hof des Greisenheims stand am Nachmittag eine schwungvolle Feier statt, bei der sich eine große Anzahl von Gästen zusammenfand. Unter dem blauen besonnenen Himmel, unter den raschelnden Papierbüscheln, die eine lustige Dekoration bildeten, sah man plaudernd bei Kaffee und Kuchen beisammen und tonnte in Muße das abwechslungsreiche Programm verfolgen.

Die Einleitung erfolgte durch eine von Herrn Vikar Stora abgehaltene Andacht, an die sich eine längere Ansprache schloß. Pastor Stora, rühmte darin u. a. die menschliche Opferwilligkeit, dank der so schöne und notwendige Dinge entstehen können, wie das augenblicklich größte Sorgentino der St. Trinitatigemeinde, das Greisenheim. Danach betrat Herr Pastor Schröder die kleine Rednerkanzel. Er gab einen durch kleine Stimmbildner belebten Überblick über die Anfänge und die Tätigkeit des Baukomitees sowie über die Art und Weise der Bauführung. Er hob dabei diejenigen Mitglieder hervor, die sich durch besonders große Opferwilligkeit ausgezeichnet und unermüdlich und unbeirrt am guten Werk mitgeschäftigt hatten.

An der weiteren Feifesteile beteiligten sich der Juhaber Männer- und Frauenchor mit einigen sehr schönen Liedern, ferner das Waisenhaus mit chorgesanglichen Darbietungen und zwei sehr netten Tanzvorführungen kleiner Mädchen, die allgemeine Bewunderung erregten. Die ganze Zeit über spielten der Posaunenchor Stoki und der St. Trinitatigemeinde.

Der Juhaber Frauenverein hatte die ausgewählten juntionierende Wirtschaft übernommen. Es war eine sehr stimmungsvolle Veranstaltung.

Diebstahl mit gestohlenem Auto fortgesetzt

p. In der Wulczanskastr. 125 unterhält die Firma Schönwitz ein Strick- und Trikotagenwarenlager. Nachts drangen in das Geschäft Diebe ein, die für 6000 Zloty Ware mitnahmen. Als ein Angestellter der Firma am Morgen beim Geschäft vorüberkam, bemerkte er, daß die Eingangstür offen stand. Die von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzte Polizei stellte fest, daß in der vergangenen Nacht eine Polizeistreife in der Wulczanskastr. 113 eine mit Trikotagen beladene Autotaxe angehalten hatte, deren Lenker beim Anblick der Polizisten geflüchtet war. Das Auto war in der gleichen Nacht gestohlen worden.

a. In das Geschäft von Aron Adonisi, Zamazdkastr. 17, brachen gestern nachts Diebe ein, die 100 Stück verschiedener Manufakturwaren stahlen, die einen Wert von 2000 Zloty darstellen. — In das Manufakturwarengeschäft von Lajb Szmulowicz, 28, Kaniower Reg.-Straße 11, drangen ebenfalls in der gestrigen Nacht Einbrecher ein, die verschiedene Stoße für etwa 1200 Zloty raubten.

a. Auf frischer Tat ertappt. Der Gdanska Straße 76 wohnhafte Schlama Lewnowicz bestieg an der Ecke der Andrzejka- und Gdanska Straße einen Straßenbahnwagen. Plötzlich spürte er, daß sich jemand an seiner hinteren Hosentasche zu schaffen machte. Er griff zu und sah einen Mann, der ihm gerade den Geldbeutel gestohlen hatte. Auf dem Kommissariat erwies er sich als Michał Mendrzejek, Drewnowskastraße 26.

a. Eisenbahner verkauft Kohle. In einem Lokal in der Srebrzynska Straße kaufte der in der Borowastraße 8 wohnhafte Stefan Kupinski von einem unbekannten Eisenbahner 140 Korzen Kohle zu drei Zloty für den Korzen. 140 Zloty zahlte er an. Der Eisenbahner nahm das Geld, ging mit Kupinski auf den Bahnhof und verschwand. Kupinski erstattete bei der Polizei Anzeige und dabei stellte sich heraus, daß bereits mehrere solche Anzeigen vorlagen, wo der Eisenbahner gutgläubige Personen um Summen von 50 bis 200 Zloty auf dieselbe Weise betrogen hatte.

a. Übersfahren. In der Brzezinska Straße 49 wurde der 18jährige Szlama Davidowicz, Franciszkastraße 14, von einem Auto übersfahren. Der Knabe erlitt je schwere Verletzungen, daß er von einem Arzt der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dem Chauffeur gelang es zu entkommen. — Auf der Fabianicer Chaussee vor dem Hause 35 wurde die 14jährige Alice Schmidt, in demselben Hause wohnhaft, von einem Auto übersfahren. Das Mädchen erlitt einen Armbruch und schwere Verletzungen am Kopf. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte es in ein Krankenhaus.

B. Gestern um 11,25 Uhr abends geriet der 19jährige Josef Wermiński, wohnhaft Strudmiejka 11, zwischen die Bahnbrücke in der Konstantynow Straße und einen Motorwagen, wobei er an einem Bein verletzt wurde. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte ihm die erste Hilfe.

a. Unfall bei der Arbeit. In den Werkstätten von Poznański wurde der Arbeiter W. Koliński in der Färberei so schwer verbrüht, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

B. Feuer. Gestern um 7 Uhr abends wurde der zweite Zug der Feuerwehr nach dem Hause 6-go Sierpnia 28 gerufen, wo im 2. Stock der Queroffizine durch einen überheizten Ofen im Badezimmer ein Teppich in Brand geriet, der sich dann auf die anderen Zimmer verbreitete. Der Schaden wird auf 1000 Zloty geschätzt.

a. Flucht aus dem Leben. In der Domrowska Str. 16 rannte eine Maria Kaczmarek fliehend. Sie wurde ins Kreiskrankenhaus gebracht.

a. Rache der Betrogenen. In der Neitera 11 wurde eine dort wohnhafte Frau Litmann von ihrem Mann vor Wochen verlassen. Die Frau erfuhr, daß ihr Ehemann mit einer Geliebten eine neue Wohnung bezogen hatte. Mit Verwandten begab sie sich dorthin und ließ sowohl ihren Mann als auch die Geliebte so schwer verprügeln, daß beide in ein Krankenhaus überführt werden mußten.

p. Ein lieber Bruder. Den Zielonastraße 12 wohnhaft Stanisław Niemiadomski besuchte deinen Bruder Bolesław. Nachts erbrach er den Schrank des Bruders und stahl daraus 7000 Zloty.

Spende.

Für die hungernden Kinder in Russland spendete C. S. 20 Zloty. Im Namen der unglücklichen Volksgenossen in Russland danken wir herzlich.

SPORT und SPIEL

W. R. S. führt weiter in der A-Klasse

Mitserfolge der Favoriten — Keine Verschiebungen in der Tabelle

Die gestrigen Spiele um die Meisterschaft brachten den favorisierten Mannschaften Mitserfolge: Union-Touring musste sich auf eigenem Boden nach slemtem Kampfe dem gut disponierten SKS beugen, wodurch seine Aussichten auf die Meisterschaft wieder verkleinert wurden; der Ortsmeister musste sich gegen die schwache Wima mit einem Remis begnügen. WKS kam kaum bei Makkabi an: der knappe Sieg beließ die Militärs an der Spitze der Tabelle. Als Gast des LKS 1b, in dessen Reihen einige Ligaleute zu finden waren, kam Widzew unerwartet leicht zu beiden Punkten.

Die Tabelle hat sich wie folgt gestaltet:

| Verein | Spiele | Punkte | Tore |
|--------------------|--------|--------|-------|
| WKS | 11 | 18:4 | 22:8 |
| Union-Touring | 11 | 16:6 | 20:9 |
| SKS | 10 | 14:6 | 22:9 |
| Widzew | 11 | 13:9 | 15:14 |
| Haloah | 10 | 9:11 | 13:15 |
| LKS 1b | 10 | 8:12 | 10:14 |
| Wima | 10 | 7:13 | 18:22 |
| L. S. u. T. Verein | 11 | 7:15 | 13:20 |
| Makkabi | 10 | 2:18 | 11:33 |

Union-Touring — SKS 1:2 (0:0)

Bis zur Pause technisch besser, konnte U-T nach Seitenwechsel der besseren Elf des SKS, welche ausgewogener und ausdauernder dagestanden hatte, nicht mehr nachkommen. Einige schwache Punkte in der Mannschaft mit Nikifor, Schulz und Klimczak an der Spitze fielen deutlich auf und diese haben die Niederlage ihrer Farben auf dem Gewissen. Unsicher zeigte sich auch Durla, während der Sturm weiter an Unentschlossenheit und Unsicherheit vor dem Tore zu leiden scheint. SKS musste diesmal gefallen: entschlossener, sicherer am Ball, jederzeit startbereit zeigte die gesamte Elf starken Siegeswillen, was bei dem Spielverständnis, welches die durch Szkludarek (ehemals Ofan) verstärkte Mannschaft gezeigt hatte, ausreichte, um beide Punkte unter sich zu bringen. Der Spielverlauf sah in der ersten Halbzeit ein durchaus ausgeglichenes Spiel: der etwas besseren Technik des Gegners brachte SKS mehr Elan und größeren Kampfgeist entgegen; sehr gut zeigte sich auf beiden Seiten die Verteidigung. Beiderseits wurden einige günstige Stellungen nicht ausgenutzt. Nach Seitenwechsel wurde SKS bald tonangebend, um auch nach Durchbruch des Linienaußen zu 1:0 zu kommen. Erfahrene Ausgleichsversuche der Blauwirte blieben im zufahrenden Sturm oder bei dem unentschlossenen Nadel stekken. Die 33. Minute brachte SKS ein weiteres Tor, indem Antczak einen Elfer unhaltbar einsandte. Der Ehrentreffer für U-T entsprang ebenfalls einem Straßstoß, den Michalski I kurz vor Schluss verwandeln konnte.

Lodzer Sport- u. Turnverein — Wima 1:1 (0:1)

Ohne Trieb, welcher mit wenig Erfolg von Triebel vertreten wurde, bot der Ortsmeister wieder eine schwache Leistung: kaum, daß ergegen die ungemein schwachen aber ehrgeizig spielende Firmenelf ein Unentschieden herausholen konnte. Obwohl die Turner schwach und fast die ganze Zeit hindurch ohne den verletzten Krause spielten, hatten sie entschieden mehr vom Spiel. Bis zur Pause leicht überlegen, mußten sie der Wima, die die taktischen und

technischen Mängel durch Aufopferung und starken Siegeswillen auszugleichen versuchte, die 1:0-Führung überlassen, welche der Halblinke nach einem Fehler von Sokolowski aufholte. Nach der Pause kam Wima selten zur Geltung, doch reichte es ihrem Gegner kaum für den Ausgleich, der einem Schuß von Radomski entsprang. Unzählige günstige Stellungen fielen der Unentschlossenheit der Stürmer und dem höchst schwachen Spiel von Palczewski zum Opfer.

WKS — Makkabi 3:2 (1:1)

Einen überaus glücklichen Sieg konnte der Tabellenführer diesmal auf Kosten der Makkabi landen. Ungemein schwach, selbst in der Verteidigung, ließ WKS den ehrgeizigen Gegner immer wieder aufkommen, und wenn dieser einen besseren Tormann gehabt hätte, so wäre das Resultat kaum zu Gunsten der Militärs ausgefallen. Anfänglich überlegen, kam WKS auch durch den Halblinken in der 26. Minute zum Führer; den verdienten Ausgleich holte sich Makkabi, die im Felde besser gefallen konnte, noch bis zur Pause. Nach Seitenwechsel hatte das Spiel einen durchaus ausgezeichneten Verlauf: WKS kam wieder zur Führung, doch konnte sein Gegner durch den Rechtsaußen ausgleichen. Erst kurz vor Schluss kam WKS auf, um auch die Entscheidung durch den Mittellmann zu erzielen.

LKS 1b — Widzew 1:3 (0:1)

Obwohl LKS mit einigen Ligaspiegeln angetreten war, konnte er bei Widzew nicht ankommen, denn die Arbeiterelf bot diesmal eine sehr gute Leistung. Entschlossen am Ball und dabei schußlustig, zeigte Widzew eine gleichmäßige Leistung. Leicht überlegen bis zur Pause, kam er durch den Mittelläufer nach Köpfler zu 1:0. Nach Seitenwechsel versuchte LKS aufzukommen, doch die entshlossene Defensive mit dem zuverlässigen Glogowksi an der Spitze, ließ keinen Erfolg zu. Erfolgreicher zeigte sich Widzew, dessen Sturm bald zu 3:0 aufholte. Den Ehrentreffer holte sich LKS in der 30. Minute. o. r.

Cracovia besiegt Podgorze 4:2 (3:0)

Den Sieg hatten sich die Rot-Weisen schon bis zur Pause gesichert, indem sie als weit bessere und dabei auch überlegene Mannschaft durch Kisielinski, Tokacz und Czarnecki zu 3:0 aufholten. Nach der Pause kam der Liganeuling deutlich auf; Cracovia, bei welcher die Reserven bald aufgetreten waren, sah man in der Defensive. Trotz starker Überlegenheit reichte es Podgorze nur für 2 Tore, welche Seborowsky und Ossinowski erzielten. Kurz vor Schluss brachte Cracovia es auf 4:2.

Am Sonntag spielen in der Liga: Pogon — LKS, 22. Regiment — Warszawianka, Legia — Czarni, Wissa — Warta. Um die Meisterschaft von Lodz spielen: Widzew — Haloah, L. S. u. T. Verein — WKS, Union-Touring — LKS 1b und SKS — Wima.

a. r.

der 4. Punkt erobert und der Ausgang des Kampfes entschieden.

Nach einer zweistündigen Unterbrechung wurden die Spiele um 4 Uhr fortgesetzt.

Schröder hatte jetzt Zbyszewski zum Gegner und man rechnete sogar mit einem knappen Sieg des Warschauers. Aber schon die ersten Spiele des ersten Säzes überzeugten uns vom Gegenteil. Die Unsicherheit und Aufregung, die er am Vormittag im Spiel gegen Challier verriet, waren vollkommen verschwunden. Hier war sein tadelloses Nechspiel ausschlaggebend geworden. Zbyszewski, durch die ständigen Neahanfälle unsicher geworden, mußte zusehen, wie Schröder systematisch Spiel für Spiel holte und gab somit auch sein zweites Einzeltreffen 7:5 und 6:3 ab.

Ein anderes Bild bot der Kampf D. Steffka — Challier. Das temperamentoale Spiel lag dem U. T.-Vertreter auch nicht. Mit seinem Bombenauftakt und seinen wie aus einer Kanone geschossenen Vorhandtreibällen konnte er Stetka im ersten Satz glatt 6:1 überrennen und auch im 2. Satz mit 3:0 in Führung kommen. Hier trat aber der entscheidende Wendepunkt ein. Stetka setzte alles aufs Spiel, griff mit „überzogenen“ Bällen wirksam an und konnte den zweiten mit 6:3 und den dritten mit 6:1 gewinnen, d. h. von den folgenden 12 Spielen gab es nur noch eins ab.

Das Herrendoppel Zbyszewski-Challier — D. Steffka-H. Schröder war wohl das interessanteste Treffen des ganzen Tages. Reich an spannenden Momenten, zeigten die Warschauer ein Spiel, in welchem sie zu ihrer besten Form auftraten. Die Entscheidung brachte — wie es bei den Doppelspielen meistens der Fall ist — das ausgezeichnete Nechspiel der Lodzer. Wenn beide am Nech standen, bildeten sie ein Hindernis, das einfach nicht zu nehmen war. Ein kleines Misverständnis im 2. Satz ließ die Warschauer aufkommen und sogar den Satz 6:3 gewinnen — aber das war auch alles. Den 3. Satz mußten sie wieder den ersten 6:1 abgeben.

U. T. hat den Klubkampf um die Mannschaftsmeisterschaft Polens gewonnen, und zwar in einem für sich ausgezeichneten Verhältnis. Seine Vertreter waren auch besser, besser in jeder Hinsicht und ihre auch gegen LKS bemietete gute Form ließ keinen Zweifel an den Ausgang des Kampfes aufkommen. Daß der Sieg 7:0 ausgefallen ist, ist ein nur zu guter Beweis für ihre gute Form, in der sie sich befinden.

Herr Korcza, der das Amt des Verbandschiedsrichters innehatte, versah es zur Zufriedenheit beider Parteien.

Fußball im Ausland

h. Der frühere deutsche Meister im Fußball Bayern (München) weiste gestern in Rom, wo er auf dem Testaccio-Stadion ein Freundschaftsspiel gegen AS Roma austrug. Die Münchener verloren zwar 3:4, eroberten sich aber durch ihr technisch hochwertiges und aufopferungsvolles Spiel die Sympathien der Zuschauer.

In Berlin schlug Herta BSC den Vizemeister Deutschlands Schalke 04 in einem Freundschaftsspiel 5:4.

In Budapest schlug Hungaria den SK Bogoszy 3:2, und in Wien trennten sich Rapid und Austria unentschieden 3:3, während Haloah vom Floridsdorfer F. C. 3:0 abgesiegt wurde.

In Breslau wurde die Beuthener Städtemannschaft von den Breslauern 5:2 geschlagen.

Der beliebte Bord-Sport „Marinepolo“



cs. Im Laufe der Fußballspiele in Oberösterreich endete das Treffen zwischen Ruch und Naprud mit 4:4 unentschieden, während Kolejowe P. W. über IFK im Verhältnis von 2:1 siegte.

a. r.

In Warschau gewann Polonia das Spiel gegen Skoda um die Meisterschaft der A-Klasse 2:1, das Treffen Legia 1b—Skra endete 3:1.

Union-Touring — A. Z. S. 7:0

Der gestern ausgetragene Kampf um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen wurde von den U. T.-Vertretern in dem glänzenden Verhältnis von 7:0 gewonnen. Die Mannschaft des U. T. — Frau Brauer und die Herren D. Steffka und H. Schröder — hat somit ihr großes Können unter Beweis gestellt und tritt nun jezt gegen Legia-Warschau an.

Bei den Gästen gefiel vor allen Dingen Zbyszewski und Challier, bei weitem schwächer war Fr. Kryszkowicz und Herr Palecki.

Zbyszewski, der Spitzenspieler des A. Z. S., eine hohelernige Sporigestalt, verfügt über einen ganz einwandfreien Borderhandschlag und Aufschlag sowie über gutes Nechspiel. Sein Ball vom Rückhandschlag dagegen ist zu weich und besitzt nicht die nötige Länge. Bewunderungswert ist seine Ruhe. Seinem Klubkameraden Challier ist, was Taktik an betrifft, bei weitem überlegen, nicht jedoch was Spielschärfe an betrifft.

Challier ist das ganze Gegenteil seines Partners. Was jener durch Überlegung und Kombination erzielt, das bringt dieser durch seinen einwandfreien Borderhandhandschlag, der seine beste Waffe ist, fertig. Das Temperamentvolle, das der westlichen Rasse eigen ist — er stammt nämlich aus Frankreich —, zeichnet auch sein Spiel aus und macht es daher interessant. Daz in Folge des „Draufgehens“ die Taktik und Überlegung in den Hintergrund gedrängt werden, dürfte weiter nicht Wunder nehmen.

Als erstes Paar bestritten Fr. Kryszkowicz und Frau Brauer den Platz. Fr. Kryszkowicz zeigte im Grunde genommen nichts — vielleicht war Frau Brauer ihr eine zu starke Gegnerin. Was Frau Brauer anbetrifft, so ließ sie wohl ihr bestes Spiel. Fr. Kryszkowicz hatte Mühe, die gut platzierten Bälle zu erkennen, was ihr jedoch

nicht immer gelang. Der Kampf war eine ganz kurze Angelegenheit für Frau Brauer, die ihre Gegnerin auch ganz glatt 6:2, 6:2 abfertigte und den ersten Punkt für U. T. erringen konnte.

Unterdessen wurde auf dem anderen Platz das Herrendoppel D. Steffka (U. T.) — Zbyszewski (A. Z. S.) ausgetragen. Auch hier zeigte sich der U. T.-Vertreter seinem Gegner überlegen. Zbyszewski konnte mit den „überzogenen“ Bällen Steffkas nicht fertig werden auch verjagte ihm der Rückhandschlag. Steffka hatte bald die Schwächen seines Gegners erkannt und nutzte sie wirkungsvoll aus. Zbyszewski, der dem U. T.-Meister auch in der Geschicklichkeit der Schläge nachstand, mußte das Spiel an Steffka abgeben, und zwar in 2 kurzen Sätzen 6:3, 6:3.

Schröder stieß dagegen bei Challier auf großen Widerstand. Ihm lagen die scharfen Borderhandtreibälle und die geschwungenen Rückhandbälle nicht. Ehe er sich an die Spielart gewöhnen konnte, hatte er den ersten Satz bereits 6:3 verloren. Aber hier trat auch schon der Umlaufwind ein. Schröder wurde zunehmend sicherer und konnte die beiden nächsten Spiele mit 6:3, 6:1, für sich entscheiden, den 3. Punkt somit für U. T. erringen.

Anschließend daran wurde das gemischte Doppel ausgetragen, in dem sich Fr. Kryszkowicz-Palecki und Frau Brauer-D. Steffka gegenüberstanden. Hier war Fr. Kryszkowicz um vieles besser als im Einzelspiel. Mit ihren langen Vorhandtreibällen, die ihre Wirkung nicht verfehlten, unterstützte sie ihren Partner aufs vortrefflichste. Leider reichte das Können des Warschauer Paares nicht aus, um die U. T.-Kombination besiegen zu können. Obwohl sie im 2. Satz schon mit 4:2 in Führung lagen. Frau Brauer-D. Steffka siegten schließlich 7:5, 6:4. Somit war

wie es auf den großen Überseedampfern gespielt wird. Es ist ein angenehmer Zeitvertreib und erfordert auf der schwankenden Decke große Geschicklichkeit.

Mattern zu zweitemal nach Alaska gestartet

Der amerikanische Weltflieger Mattern, der in Thaborowka schon einmal zum Weiterflug nach Alaska gestartet war und wegen Nebels zurückkehren mußte, ist zum zweitenmal zum Flug nach Alaska aufgestiegen.

Vereins-

Diplome

ab Lager und gegen Bestellung empfohlen

„LIBERTAS“ - Buchvertrieb
Lodz Petrikauer Str. 86

Sport und Spiel

Die Ringkämpfe im Lodzer Sportzirkus. Das Ereignis des geistigen Ringkampftages im Sportzirkus war das Treffen Grabowskis mit dem Ungarn Czaja. Beide kämpften sehr brutal, konnten aber im Laufe der drei Runden kein Resultat erzielen, bis Grabowski in der 40. Min. den ermüdeten Ungarn auf die Matte stießte. Interessant verlief auch der Kampf zwischen Szteffer und Keller, zwei gleichwertigen Athleten, die das Treffen nach drei Runden aufgeben mussten, ohne ein Ergebnis gezeigt zu haben. Eine Überraschung war der Sieg Krauzers über den Kanadier Nelson, der in der 4. Minute durch Souplew unterlag. Auch der Lodzer Syntkowski musste den Kampf gegen Kavariani in der 5. Minute aufgeben. Bielawicz siegte über Miazio in der 9. Minute.

Heute kämpfen: Kavariani—Szteffer (im amerikanischen Stil bis zur Entscheidung), Czaja—Gartowienko, Krauzer—Keller, Miazio—Nelson (im amerikanischen Stil) und Grabowski—Bielawicz.

„Vorball und Huzzena in Łódź“

ck. Die für den Ausgang der **Korballmeisterschaft** sehr wichtige Begegnung zwischen den Titelanwärtern „Triumph“ W. A. S. gewinnt W. A. S. unverdient 19:11 mit Hilfe eines tendenziös eingestellten Spielrichters. S. A. S. besiegt S. A. P. 10:12, „Jednoczone“ — J. M. C. A. 28:22, Geyer H. A. S. 19:16.

Die Spiele um die Huzzenameisterschaft hatten folgende Ergebnisse: L. A. S.—Geyer 5:0, „Jednoczone“—Triumph 7:6, J. A. P.—Malkabi, J. A. P. siegt haushoch, so daß Malkabi nach der Pause nicht mehr antritt.

Tennisländerkampf Italien — Polen bisher 2:0

b. m. Nach dem glänzenden Abschneiden unserer Vertreter im Länderspiel gegen Österreich hoffte man, daß sie auch gegen Italien Erfolge erringen werden; es blieb bei der Hoffnung, denn nach dem ersten Spieltag führen die Italiener bereits 2:0. Während Hebda trotz seiner Niederlage ein äußerst spannendes und aufopferungsvolles Spiel bot, blieb Tłoczyński weit hinter seiner normalen Form zurück.

Auf den Plätzen des Sp.-Kl. Legia waren über 3000 Zuschauer versammelt, welche durch Polenmeister Hebda's Spiel geradewegs mitgerissen wurden.

Die Resultate des ersten Spieltages lauten: Palmieri (Italien)—Tłoczyński (Polen) 6:3, 6:2, 6:2; Sertorio (Italien) — Hebda (Polen) 6:3, 6:4, 4:6, 6:4.

Die Posener Tennismeister

b. m. Die Posener Tennismeisterschaften wurden gestern beendet. Im Dameneinzel siegte Fr. Pozowska über Fr. Lipow 3:6, 6:3, 6:2, im Herreneinzel Warminski über Tarłowski 6:2, 6:0, 4:6, 6:3, im gemischten Doppel Fr. Pozowska, Popławski über Fr. Lipow, Warminski 7:5, 7:5 und im Herrendoppel Warminski, Popławski über Navrattík, Metara 6:2, 6:3, 6:4.

Zwei neue polnische Rekorde in der Leichtathletik

b. m. Im Rahmen einer leichtathletischen Veranstaltung fielen gestern in Warschau zwei neue Polenrekorde, und zwar durchlief Fr. Wasilewicz 50 Mtr. in 6,6 Sek., den Rekord um 0,2 Sek. unterbietend; beim Dreikampf konnte Sikorski im 60 Mtr.-Lauf den Rekord um 0,6 Sek. verbessern. Beide Rekorde werden jedoch wegen Formfehler nicht anerkannt werden können.

Nur drei Läufer beim Hindernislauf in Łódź

ck. Wenig Interesse erfreuen sich in Łódź die Hindernisläufe. Ein bereites Zeugnis legte dafür der gestern um die Bezirksmeisterschaft ausgetragene Lauf ab. Die Zahl der Teilnehmer wird von Jahr zu Jahr geringer, waren es im Vorjahr vier, die an den Start gingen, so starteten in diesem Jahr nur drei Läufer. Sieger wurde der vorjährige Meister Polak (ŁKS) in 10:29 Min. vor Trziniński (Geyer) und Młotkiewicz (L. A. S.).

Zwei leichtathletische Weltrekorde

h. In Helsingfors konnte gestern im Rahmen von leichtathletischen Wettkämpfen Mattie Järvinen (Finnland) einen neuen Weltrekord im Speerwurf mit 76,10 aufstellen.

In Wien konnte gestern die Mannschaft des WAC in der Olympischen Damenstaffel den Weltrekord auf 1:25,09 verbessern.

Die Fechtmeisterschaften von Europa

h. Bei den in Budapest zur Austragung gelangenden Europa-Fechtmeisterschaften konnte gestern Miss Nelligan (England) die Meisterschaft im Damenflorett erringen.

cs. Ein gutes Ergebnis im Kugelstoßen hatte in Lemmerger leichtathletischen Wettkämpfen der Posener Tilgner, der die Kugel 14,26 Meter weit stieß.

cs. Das geistige Schwimmen „quer durch Krakau“ gewann Ruppert, „Cracovia“, der die Strecke von 1200 Metern in 8 Min. 27 Sek. zurücklegte.

cs. Die Warschauer 1 Klm.-Radmeisterschaft gewann Broniszewicz. Sieger im 50 Kilometer-Rennen wurde Koleta.

Bereite an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die rechtmäßige Verantwortung).

Spende

Anlässlich des heutigen Geburtstags der Frau Konfessorat Dietrich spendete der Frauenbund der St. Johannisgemeinde 50 złoty für das Greifenseeheim. Herzlichen Dank!

Pastor A. Dohertstein.



Gepflegte Zähne entscheiden Ihre Schönheit

Zu der täglichen Pflege Ihrer Zähne gehört in erster Linie der Gebrauch einer Zahnpasta, die auch in die Stellen eindringt, wo Ihre Zahnbürste nicht hinkommt in die schmalen Spalten zwischen den Zähnen. Der feinblasige Schaum von Colgate's erfüllt diese Aufgabe ausgezeichnet.

Nur auf diese Weise können Sie Ihre Zähne gesund erhalten, und nur gesunde Zähne können wirklich schön sein. Colgate's aromatischer Geschmack erhält überdies Ihren Atem frisch und rein.



Sprich: Kolges

ZAHNPASTA

Letzte Nachrichten

Schulvisitator gehörte

p. Als der Visitator Grabowski in Petrifau das Gymnasium einer polnischen Vereinigung verließ, wurde er von einem gewissen Gilowski, den Gatten einer Lehrerin, angehalten, der von ihm verlangte, daß er seine Frau entlässe. Als Grabowski erwiderte, daß er amtliche Geschäfte auf der Straße nicht erledige, wurde er gehörigte. Gilowski wurde verhaftet.

SPD-Führer enthüllen sich

Berlin, 16. Juni.

In Prag haben trotz aller Proteste aus den eigenen Reihen die sozialdemokratischen Führer Wels, Stampfer, Breitscheid und Vogel ein Büro eröffnet, das sich „Reichsleitung der deutschen sozialdemokratischen Partei“ nennt und das bei der 2. Internationale angemeldet worden ist. Dieses volksträgerische Treiben hat die in Deutschland verbliebenen Führer der SPD in große Schwierigkeiten gebracht. Wie es heißt, soll bei ihnen die Absicht bestehen, die vier oben genannten aus der Partei ausschließen. Völkere werden dann die Leitung der SPD übernehmen. Auch gegen das geplante Erscheinen des „Vorwärts“ in Prag als Wochenblatt wird von den in Deutschland verbliebenen Sozialdemokraten protestiert.

40 Millionen Dollar für Österreich!

New York, 16. Juni.

Die „New York Times“ meldet aus London, daß England, Frankreich und Italien mit einer 40-Millionen-Dollar-Anleihe für Österreich einverstanden seien, die man Österreich in Lausanne verabredet habe. Die „New York Times“ meldet dies unter der Schlagzeile „Österreich erhält Anleihe als Bollwerk gegen Nazi“.

Neue Verhaftungen in Österreich

Innsbruck, 16. Juni.

Die Verhaftung der nationalsozialistischen Führer gehen weiter. Nunmehr sind sämtliche Ortsgruppenführer des ganzen Landes Tirol verhaftet.

Gandhi geht wieder ins Gefängnis

London, 16. Juni.

Mahatma Gandhi, dessen Appell an die indische Regierung, die Gefangenen freizulassen, um daraufhin die Kongresspartei des positiiven Widerstandes aufzuheben, gescheitert ist, hat beschlossen, in das Yerada-Gefängnis zurückzukehren.

Schweres Straßenbahnunglück in Verviers

Fünf Tote, 20 Verletzte

In Verviers stürzte ein Straßenbahnwagen infolge eines Zusammenstosses mit einem Lastkraftwagen um. Von den 40 Insassen wurden 5 auf der Stelle getötet und 20 Verletzte.

Professor Piccard ist nach Amerika abgereist, um dort einen neuen Stratosphärenflug zu unternehmen. Professor Piccard wird einen Ballon von 15 000 Kubikmeter Inhalt benutzen und will versuchen mit diesem eine Höhe von 18 000 Metern zu erreichen.

Das preußische Staatsministerium hat die Auflösung der preußischen Handwirtschaftskammern beschlossen.

Der Reichsfinanzrat hat für die verschiedenen Wirtschaftsgebiete Treuhänder der Arbeit eingesetzt.

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische Gemeinde zu Oleśnica

In der Zeit vom 1. bis 31. Mai wurden getauft: 9 Knaben und 7 Mädchen.

Begegnet wurden: Sedona Gerhard 2 J., Wilhelm Welte 5 J., Alice Engel 1 Stunde, Arnold Pałka 4 Tage, Gottlieb Brodel 65 J., Olga Cerecka geb. Schindler 25 J., Natalia Ganczak geb. Wiat 44 J., Johann August Kleiber 58 J., Emma Kurz geb. Förster 25 J., Olga Prochowka geb. Müller 34 J., Reinhold Seidel 20 Jahre alt.

Aufgeboten wurden: Edmund Schulz — Leokadia Trombaczynska, Ewald Schramm — Olga Lebert, Ewald Strohschein — Maria Förster, Eduard Schulz — Leokadia Maliszak, Reinhold Blagens — Olga Hertel, Friedrich Johann Frede — Irma Meißner.

Getraut wurden: Karl Gerhardt — Linda Irrgang, Otto Stefan Hadrian — Klara Salin.

Evangelische Gemeinde zu Babianice

Zum Laufe des Monats Mai sind in der evang.-augsburg. Gemeinde zu Babianice 3 Knaben und 3 Mädchen getauft worden.

Begegnet wurden: Urno Lewin 4 Mon., Katharina Bonich geb. Sankiewicz 24 J., Katharina Meier geb. Rauh 73 J., Johann Mantai 45 J., Ferdinand Rauh 48 J., Hildegard Roth 1 J. 6 M., Adele Müller 5 J., Karoline Schulz geb. Dymek 72 J., Harry Schönrock 9 M., Jakob Spielmann 62 J., Willi Ruth Kling 2 M., Bruno Kwojt 1 J., Johanna Kübler geb. Großhang 77 J.

Aufgeboten wurden: Hermann Sobel mit Eugenie Klich, Artur Dröher — Melitta Obitz, Alfred Bajerte — Alma Hein, Wilhelm Roth — Magdalena Romesch geb. Meier, Adolf Klich — Else Butowska, Bruno Schulz — Leokadia Dröber, Reinhold Ulbrich — Frieda Gerlindorff, Peter Odrodowicz — Olga Heß, Arnold Stefan — Lydia Czech, Ernst Schulz — Olga Bielik, Alexander Beck — Linda Löhrer, Theodor Heinrich Berndt — Marie Käth, Otto Niedler — Eugenie Kiefer, Leopold Pöher — Hulda Gerlindorff.

Getraut wurden: Ladislaus Wal mit Olga Wołosie, Rudolf Buderni — Agnes Amanda Ritter, Arthur Willi Lehmann — Olga Pałka, Gustav Kwaj — Leokadia Kling, Adoli Wagner — Karoline Schneider geb. Hergeselle, Bertold Weißbach — Olga Grzeszak geb. Deibich, Adolf Hengster — Marie Hemmer, Hermann Sobel — Eugenie Klich.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Vereinssaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrifauer Straße 111.

Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „Edison lub Al Capone“. Teatr Popularny. — „Czar munduru“.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. K. Leina weber, Pl. Wolności 2; J. Hartman, Młyńskastr. 1; W. Dąbiecki, Petrifauer Str. 127; A. Perelman, Cegielskastr. 32; J. Camer, Wulczańskastr. 37; K. Wojsicki, Napierkowskistraße 27.

Druck und Verlag: „Libertas“. Verlagsge. m. b. H. Łódź. Petrifauer 86.

Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.

Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Bleeser.



Copyright by Martin Feuchtwanger. Halle (Saale)

Schweigen ringsum tat Ursula wohl. Und die Tante sprach auch nicht viel. Aber sie war gütig und freundlich wie immer zu Ursula.

In der Obersförsterei roch es schon nach gutem Kaffee, und eine ganze Anzahl goldbrauner Dackel rösten ihnen mit wütendem Gebläse entgegen. Ein Pfiff, und die Dackel rasten zurück. Sie schwiegen dann, rösten aber die Augen fürchterlich und beobachteten die beiden Gäste mit höchstem Misstrauen. Da der Obersförster aber auf den Stufen stand, hatten sie zu parieren und mußten es bei dem Augenrollen bewenden lassen.

Frau Mellendorf und Ursula wurden herzlich aufgenommen. Lecker duftete selbstgebackener Kuchen auf dem Tisch, und schönes, altes Porzellan blinkte.

Man sah recht gemütlich in dem freundlichen Zimmer, und der Obersförster beobachtete mit heimlichem Wohlwollen das junge, reizende Mädel. Er sah in den Verhältnissen nicht klar, aber er war mit allem einverstanden, was seine gute Frau sich vorgenommen hatte. Die Frau Obersförster richtete es so ein, daß Ursula ihr irgend etwas helfen sollte. Und da führte sie das junge Mädel in den Hof. Dort saß Harras in der Sonne zwischen zwei ungeheuren Holzstühlen.

"Ihre Frau Tante braucht ihn nicht zu sehen; er rennt sonst immer mit draußen herum und wird nicht müde. Wir haben den alten, braven Karl lieb."

Ursula ging zu dem Hund. Er zuckte zusammen, blickte sie angstlich an. Vielleicht glaubte er, sie wolle ihn zurückholen in das alte Glend.

Dann aber wedelte er mit dem Schwanz und rieb den Kopf an ihren Knien, als sie ihn zärtlich streichelte.

Und wieder dachte Ursula an den Bären von Wilsach, der ein guter Mensch sein mußte, weil er Tieren half.

Ursula ging dann mit der Frau Obersförster wieder zurück. Unterwegs sagte die alte Dame noch:

"Wollen Sie nicht auf einige Wochen zu uns herauskommen? Sie gehen täglich mit meinem Mann in den Wald. Da werden Sie bald rote Bären bekommen. Wollen Sie?"

Und Ursula schmiegte ihre weiche Wange an die Hand der alten Dame und flüsterte:

"Wenn Sie mich haben wollen, ich komme gern. Oh, so gern!"

Da nickte Frau Obersförster sehr befriedigt.

Da der Obersförster den staatlichen Forst verwaltete, kam in der Mellendorfschen Familie kein Gedanke an den Bären von Wilsach auf, als es sich darum handelte, Ursula in die Försterei hinauszugeben.

Und so kam es, daß Ursula eines Tages sich für vier Wochen in der Obersförsterei einquartierte. Und nun ging sie entweder mit dem Obersförster früh in den Wald, oder sie stolzte mit Harras vor der Obersförsterei umher.

Auch heute spielte sie wieder im Freien mit Harras. Sie bemerkte nicht, wie jemand sie schon seit längerer Zeit beobachtete. Aber dann wurde der Hund aufmerksam, schlug an, fleischte drohend die Zähne.

Ursula blickte auf. Zuckte zusammen, wurde blaß.

Der Bär von Wilsach stand dort drüben und blickte mit lachenden Augen zu ihr herüber. Dann grüßte er, kam den schmalen Weg bei den Birken heraus.

"Guten Morgen! Das läßt ich mir gefallen. Na, da sind die zwei Freunde also vergnügt beisammen. Ihr recht so?"

"Ja! Ich danke Ihnen nochmals herzlich für alles, was Sie getan haben."

"Nicht der Rede wert. Wenn es Ihnen nur gefällt."

Der Bär von Wilsach ging ins Haus, um die Frau Obersförster zu begrüßen. Der Obersförster kam auch gerade von einem dienstlichen Gange nach Hause, und so wurde Dietrich von Wilsach gleich herzlich zum Frühstück eingeladen, was er nicht abschlug.

Die Herren tranken einen guten Tropfen, und das tiefe, schöne Lachen des Bären von Wilsach scholl ein paarmal durch den alten, schönen Raum, der mit zahlreichen Gewelben geschmückt war.

Und Ursula dachte: Wie leicht und froh einem wird, wenn man Herrn von Wilsach lachen hört!

(Fortsetzung folgt.)

Verein Deutschsprechender Katholiken.



Sonntag, den 18. Juni, veranstaltet der Verein zur Stärkung seines Wohltätigkeitsfonds im Braunsch'schen Garten, Pfaffendorf, Przemyslana 68 (Zufahrt mit den Tramlinien 10 und 16), ein

Garten- u. Kinderfest

Beginn 3 Uhr. — Eintritt 1 zł., Kinder bis zu 14 Jahren, falls in Begleitung der Eltern, frei. — Das Fest findet auf jeden Fall statt, bei ungünstigem Wetter im Saale. — Im Programm: Kegelbahn, Scheibenchießen, Tombola, Glücksrad, Angeln, Ballonauftieg, Kinderspiele, Kinderumzug. — Posauenorchester des Gesangvereins "Cäcilie"-Konstantinow. — Tanz im angrenzenden Saale. — Der Garten ist beleuchtet.

Mitglieder, Angehörige sowie befreundete Vereine, Gönner des Vereins laden herzlich ein

die Verwaltung.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerale Krankheiten
wohnt jetzt Augustus 8. Tel. 179-89
Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends
Sonntags von 11—2



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonnabend, den 24. d. M., findet um 7 Uhr abends im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin unsere

1. Quartalsbildung

statt. Da wichtige Angelegenheiten vorliegen, wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Die Verwaltung

Sold Bijouterie, Silber, Lombardquitungen lauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijalko, Piotrkowska 7.

Brillanten, Gold und Silber. verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquitungen lauft und zahlt die höchsten Preise M. Mizes, Piotrkowska 30.

Bei Bedarf an

Papier- und Schreibmaterialien empfiehlt sich die Firma J. Buchholz, Łódź, Piotrkowska 156

4501

Boldeständiger Ausverkauf bis Ende Juni der Glas- und Porzellanwarenhandlung von K. Freigang jr., Piotrkowska 161 Preisermäßigung von 20—75%; daselbst vollständige Ladeneinrichtung preiswert zu verkaufen.

Strickerei P. Schönborn
Łódź, Nawrotstraße 7,

empfiehlt aus bester Seide und Wolle: Sweater, Pullower, Westen sowie Tritotagen, Strümpfe, Socken, Handschuhe etc. zu Fabrikpreisen. 4876

Perfekter Buchhalter-Korrespondent mit langjähriger Praxis, seit längerer Zeit stillschlagslos, übernimmt stundenweise die Führung von Büchern, Einführung der Buchführung, wie auch Inkasso, Durchführung von Liquidationen u. ähnl. ins kaufmännische Gebiet einschlägige Arbeiten. — Ges. Angebote unter „A. B. 100“ an die Ges. d. „Fr. Presse“ erbeten.

Herren- u. Damenschneider B. Heise, Przejazd 2, 2. Etage, langjähriger Leiter der Konfektionsabteilung der Firma Emil Schmeichel, nimmt Bestellungen entgegen. 5097

Pensionat „Groß“, Kubisz, in Nombien bei Oleśnica, unter wohlbekannter Leitung der Frau L. Friedrich. Herrliche trockene, waldreiche Gegend. Villa mitten im Walde gelegen. Sonnen- und Lustbad vorhanden. Auch für Ausflügler ist zu jeder Zeit für freundliche Aufnahme gesorgt. Näheres zu erfragen Petrikauer Straße Nr. 271, in der Bäckerei. 5047

Zu vermieten ab 1. Juli Frontwohnung, 4 ektl. 5 Zimmer nebst Küche, Nebenräumen und allen Bequemlichkeiten. Kilinskiego 78, gegenüber der Hauptpost. Zu erfragen beim Hauswirt daselbst. 5140

Ciechocinek, Villa „Wandecza“, Haus Schmidt, empfiehlt Zimmer zu ermäßigten Preisen. Vor Vermittlern wird gewarnt. 5102

Dr. med. E. Ecker
Kilinskiego 143

4512

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Nawrot 7, Tel. 128-07. Empfängt von 10—12 und von 5—7 Uhr abends.

Bank Łódzkiej Industrieller Genossenschaft mit beschr. Haftung

Łódź, Ewangicka 15

Gegründet 1881. Gegründet 1881. bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 23. Juni 1933, um 6 Uhr abends, im Lokale des Łódzker Männergesangvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, eine

außerordentl. Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung stattfindet:

1. Wahl eines Verwaltungsmitgliedes.
2. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Die Verwaltung.

Mädchenlyzeum A. Rother

Łódź, M. Kościuszki 71, Telefon 204-02.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 16. und 17. Juni um 8 Uhr früh statt. Anmeldungen werden täglich zwischen 8 und 1 Uhr in der Schulkanzlei entgegenommen. Mitzubringen sind: Tauf- und Impfchein sowie das letzte Schulzeugnis.